

träge gehalten. Weiter haben die Genossen und Kollegen gemeinsam mit der Gesellschaft festgelegt, die Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz durch eine Vortragsreihe über technische und ökonomische Probleme zu unterstützen.

Die Einladung für die Vorträge der Gesellschaft erfolgt durch die Abteilungen. Meist tragen bei dieser Gelegenheit die Kollegen bereits ihre Wünsche für neue Vorträge vor oder diese werden nach den Vorträgen geäußert. Vom Betrieb aus wird den Kollegen, für die ein bestimmter Vortrag besonders wichtig ist, persönlich nahegelegt, ihn zu besuchen.

Allein dieses Beispiel, und man könnte noch mehrere anführen, widerlegt das Argument der Genossen, die da sagen, die Arbeiter hätten kein Interesse an populärwissenschaftlichen Vorträgen.

G. Drögemüller

Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse — Bezirksvorstand Dresden

Anmerkung der Redaktion: Die im Brief der Genossin Drögemüller angeführten schlechten Beispiele könnten aus dem Bezirk Dresden und anderen Bezirken erweitert werden. So sind solche großen Betriebe, wie das Stahlwerk

Gröditz, der VEB Waggonbau Görlitz u. a. immer noch nicht Kollektivmitglied der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, trotz Versprechungen durch die zuständigen Parteileitungen.

Das 25. Plenum stellt der Partei für die Vorbereitung der 3. Parteikonferenz die große Aufgabe, das ideologisch-politische Niveau der Genossen und aller Werktätigen zu heben. Dabei kommt es auch darauf an, der Organisierung der Vortragstätigkeit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse durch die Bezirks- und Kreisleitungen und der Bildung von Aktiven für Vortragswesen bei den Kommissionen für kulturelle Massenarbeit sowie den Klubkommissionen bedeutend mehr Beachtung als bisher zu schenken. Die Parteileitungen sollten auch dafür sorgen, daß mehr Wissenschaftler, Betriebsleiter, Ingenieure, Techniker, Meister und hervorragende Neuerer der Produktion für die Mitarbeit in der Gesellschaft gewonnen werden.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf den Artikel „Die Verstärkung der öffentlichen Vortragstätigkeit“ in „Neuer Weg“, Heft 6/55 hin.

Vergeßt nicht die Arbeit im Wohnbereich

Der Ortsteil Singwitz der Gemeinde Obergurig zählt rund 900 Einwohner. Es ist ein Ort, in dem nach 1945 ein sehr reges politisches und gesellschaftliches Leben pulsierte. Aber in den letzten Jahren wurde es immer stiller bei uns. Die Grundorganisation im Ort zählt 21 Genossen und Genossinnen. Das Durchschnittsalter beträgt 60 Jahre. Daß eine derartig überalterte Grundorganisation allein nicht in der Lage ist, die politischen Aufgaben zu lösen, dürfte verständlich sein. Der Ortsteilausschuß der Nationalen Front arbeitete bis vor einigen Monaten noch sehr gut, es wurden fast regelmäßig Haus- und Hofversammlungen durchgeführt. Aber auch damit hörte es lang-

sam bis auf einige Gehöfte und Häuser auf.

In einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation des Dorfes, an der 15 von den 21 Genossen teilnahmen, haben wir über diesen ernsten Zustand gesprochen, und wir beschlossen, eine außerordentliche Zusammenkunft aller Parteimitglieder, die im Ortsteil Singwitz wohnen, zu organisieren. Die Versammlung wählte eine Kommission aus fünf Genossen, die beauftragt wurden, die notwendigen Maßnahmen einzuleiten. Zuerst stellten diese fest, wieviel Parteimitglieder in Singwitz wohnen. Es wurde zu unserem Erstaunen eine stattliche Liste von 102 Genossen, unter ihnen solche, die leitende Funktionen in Betrieben und